

abgeleitet, mit deren Hilfe die auf die Konzentration des jeweiligen Blindversuches umgerechneten μ'_v gefunden wurden.

Nun konnte ich in meiner mehrfach erwähnten Abhandlung zeigen, daß bei 0·02132-, beziehungsweise 0·01066-molarer Gesamtkonzentration für jedes Prozent, das von der einen Säure in die andere umgewandelt wird, die molekulare Leitfähigkeit sich angenähert um 1·314, beziehungsweise 1·456 reziproke Ohm ändert. Aus den Differenzen zwischen den μ'_v und den jeweiligen μ_v der entsprechenden Blindversuche wurden dann, da diese letzteren μ_v während der ganzen Versuchsdauer innerhalb der möglichen Versuchsfehler unverändert geblieben waren, mit Hilfe obiger Zahlen die Prozente Malein-, beziehungsweise Fumarsäure, die entstanden waren, berechnet. Diese Werte sind in den Tabellen unter $M\%$ und $F\%$ angegeben, während man unter t die Zeit seit Versuchsbeginn in Stunden, unter $\frac{M\%}{t}$ und $\frac{F\%}{t}$ die stündliche prozentische Umwandlung und unter ϑ die Temperatur im Moment der Probeentnahme findet.

Das Präparat »Kopf« enthält, wie schon in früheren Abhandlungen erwähnt, 80·5 mg Radiummetall in 118·7 mg Radiumbariumchlorid, das Präparat 17 110·4 mg Radiummetall in 392·8 mg Radiumbariumchlorid, alles bezogen nach der γ -Strahlenmethode auf den Wiener internationalen Standard.

Das Volumen der Säurelösungen, mit dem diese Präparate in Berührung standen, verringerte sich infolge der Probeentnahme während der Versuchsdauer von ursprünglich 150 cm^3 auf etwa 50 cm^3 .